

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

97 (25.4.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513822](#)

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Sonnabend, 25. April 1925 * Nr. 97

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Gegen die Monarchie - für die Republik!

Gegen den Geldsack - für die schaffende Arbeit!

Nun geht hin, Republikaner, und schloss Hindenburg!
Schloss Hindenburg und Ihr schlägt den Strommann Ludendorff und des Deutschen von Doorn! Schloss Hindenburg und Hindenburg, die jenes rechtzeitige Friedensangebot bereitete, die den unbedienten U-Boot-Krieg der Regierung übergingen, die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten verhinderte haben.

Schloss Hindenburg und Ihr schlägt den vornehmen Militär, der das preußische Schandwahrrecht vertheidigte, der Euch das gleiche politische Recht weiserte, zur selben Zeit, als Ihr in den Schlägergräben verbittertet!

Republikaner, an die Urne gegen Hindenburg!
Man mußt Euch zu dem Vertragen der alten Monarchie, des alten Obrigkeitsstaates zu wählen, der dann mit "seinem Konzil", "seinen" Ministern die herzlichen Seiten Wilhelm II. Euch widerbringen will. Ihr sollt also Eure politischen Selbstbestimmungsrechte aufgeben, sollt politischen Schlußmord verüben, sollt selbst auf Eure republikanische Freiheiten verzichten! Der Stab des Militärs!

Republikaner, man mußt Euch zu, das eingeschworene Mitglied des monarchisch-deutschnationalen Partei zum obersten Hader der Republik zu wählen. Einen alten Mann, nach eigenem Gedanken unverloren in allen politischen Fragen, aber erfüllt mit allen Vorurteilen, allen völkisch-nationalen Haushalten der preußischen Junker- und Militärsache. Ein gefährlich lassamer Werkzeug der geschäftsmäßigen Reaktion, soll die Republikaner Euch selbst zum Herrn seien. Euer republikanischer Stolz, Euer demokratisches Selbstbewußtsein mög sich gegen solch unerhörte Zunichtigung aufschlungen.

Wer steht hinter Hindenburg? Selbst die Deutsche Volkspartei hat sich gegen diese pravatorische Kandidatur gestellt. Aber die Feigen sind von Ihren robusteren Bundesgenossen, den Deutschnationalen bewogen worden. Mit den Deutschnationalen haben die Büttelchen, die Puffelchen, die Hochverräte an der Republik gemeinsame Sache gemacht.

Für Hindenburg erheben sich die Büttelchen, die Büttel, die Büttelner, der Bierwulf, der Bierwulf, die Büttel-Organisationen, der Bierwulf, der Büttel, Gründer und Leiter dieses Bundes in der Schwiegertochter Hindenburgs, gleichzeitig sein intimster und einflussreichster politischer Berater.

Am Interesse Hindenburgs hat Ludendorff seine Kandidatur zurückgezogen. Und Hitler verfehlt sich für eine Wahl! Alle Hochverräte, alle Büttelchen, alle Gewaltpolitischer, alle Todesfeinde der Republik haben sich um Hindenburg gesammelt, ihr Ostfriesland, ihr Westfalen.

Das ist deutlich, und Ihr werdet Euch nicht beirren lassen, Republikaner! Freilich, die Tage gehen mit. Die Debattheit des müden Mannes kann den alten Monarchen das paar Worte für die Verfolgung holen lassen, sie haben die Journalisten des Auslands nach Hannover gezeigt, damit der alte General Wilhelm II. ihnen ein paar Präsidenten übertrieben und Verhöhnung herläßt.

Auslos und wirklos, diese verlorene Assoziation, die Wahl Hindenburgs, im Innern die Kampfanlage an die republikanischen Massen, sie bedroht sie ausgleich durchdringung des äußeren Politik. Als Ende der Verständigungspolitik haben die deutschnationalen Büttelchen offiziell die Wahl Hindenburgs bestimmt. Die Republik bedeutet für das Ausland die Garantie des Friedenswillens des deutschen Volkes. Die Wahl des Monarchen würde als Auseinandersetzung der Verständigungspolitik gedeutet werden. Deshalb müssen alle, welche die Räumung des betroffenen Gebietes erreichen, die Besiedlung Europas wollen, gegen Hindenburg stimmen.

Die wirtschaftliche Erholung Deutschlands hat zu ihrer Fortsetzung den Aufschwung ausländischer Kreise. Schon die bloße

Aufstellung Hindenburgs hat alle Kreditverhandlungen in Süden gebracht. Die Wahl Hindenburgs bedroht so zu gegen die außenpolitische Sicherheit und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands.

Hätte Hindenburg auch nur eine Spur politischen Verständnisses, nur eine Ahnung von den weltwirtschaftlichen und weltmilitärischen Zusammenhängen, dann hätte er bei seinem ersten Gutsdienst vielleicht noch niemals sich zur Kandidatur berufen können, das wäre sicher. Aber der Kriegslos folgte der Hindenburg, ein Freund Tzitzis, des Verderbers Deutschlands, des Deuters zum U-Bootkrieg und zu den ausschließendlichen Anzeigen, des Gründers der Gatekampfpartei und des unheilvollen Kriegsverlängerers.

Die Entscheidung über die Präsidentenwahl ist zugleich eine Wahlentscheidung über die allgemeine Politik. Siegt Hindenburg, so liegen die, die in der Steuerkraft die Herauslösung der Büttelchen, die Steigerung der Verbrauchsabgaben, die Rücknahme des Friedensmusters, die Belastung der Gemeindewirtschaft fordern. Mit Hindenburg liegen die Leben mittelsälzer und Büttelwucher, die Euch eine neue Belastung von einer Goldmiliard jährlich zugunsten der Großarbeiter erlegen werden. Mit Hindenburg liegen die Büttelwucher, die empfänger, die Inflationsgewinner und die Aufwertungssagener. Mit Hindenburg liegen die, die das Abkommen von Washington über den Achtundertag verwerten, die Höhe niedrig halten, den Invaliden und Alten ihre gerechten Renten vorerhalten wollen.

Deshalb schlägt Hindenburg und Ihr verhindert die Ausbildung der Republik!

Wenn wir Hindenburg schlagen wollen, wenn die Vergangenheit überwunden werden soll, müssen wir die letzte Kraft aufwenden. Deshalb darf keine Stimme dem Kandidaten des Volkswahls entzogen werden. Serrat an der Republik ist das Ausmaß der Kommunistenführer, für Thälmann am Stimmen. Denn jede Stimme, die Wilhelm Marx, dem Kandidaten der Republik, entzogen wird, zählt für Hindenburg. Jetzt handelt es sich nicht um die Frage: Republik oder Monarchie? sondern es geht darum, um den Schutz des demokratischen Republik, gegen den Ansturm des reaktionären Monarchismus. Selbst der politische Kaiserwerth Snowius hat erkannt, daß die Republik nicht ist, daß ihr Schutz erste und nächste Verteidigung aller Arbeiters ist. Deshalb keine Stimme für Thälmann, keine Beleidigung, auf die Hindenburg Wahlmacher ihre Hoffnung schenken.

Alle Stimmen der Arbeiter, der Angestellten, der Beamten für Wilhelm Marx!

Wenige Stunden trennen uns von der großen Entscheidung. Da kommt Schicksal wieder. Die Republikaner zur Urne schicken vom Stuhl der Schule Euch abgebauten Herrschern regen Euch mehr. Das ist die Herrschenschaft der Monarchie, des Militärismus in gebrochenem Schrift. Und gerade dieses möchte ich bei den Freien Mannen, will man Euch rausen. Ihr sollt verhindert werden, freiwillig von Euch in politische Freiheit obzutreten, freiwillig Euch in politische Nachsicht zu begeben.

Das kann Ihr nicht wollen! Ihr kann Euch nicht leid als politisch unreif empfinden. Deshalb ist alle Kraft für die Republik, deshalb alle Bemühungen für Demokratie und Freiheit und sozialen Fortschritt. Deshalb wählt Hindenburg und wählt den Republikaner Wilhelm Marx!

Wir können die Barmuth unseres Sohnes zu hoch, als daß wir annehmen könnten, es würde nicht verfehlten, um was der Kampf am Sonntag zum Wettstreit ist, ihrer Absicht, unter Volk zu einer dem Kämpfen zu eintun", es aber in Wettstreit in Herrschen und Beherrschen zu treten und auf der anderen Seite das große Ziel: Einigkeit, Recht und Freiheit. Das eine wollen die Bourgeoisie am Sonntag, die sich noch in letzter Stunde für ihn einsetzen, das andere aber sind die Ideale der Deutschen Republik, vertraten durch Wilhelm Marx! Und aus allen diesen Gründen wählen wir am morgigen Tage einmütig den Volkssmann



Deshalb schlägt Hindenburg und Ihr schlägt die Gewinner der Vergangenheit, die sich aus dem Tunfel und dem Grauen des Krieges an das Blut emporgeworfen haben, auf immer in die Räte des Vergessens zurück.

Hinter Hindenburg stehen neben den Mächten der politischen die Mächte der sozialen Reaktion. Hugoenberg und Borßig, die Vertreter des rücksichtslosen Machtmachertums, die Mörder des Achtundertags, sind die Bedroher der Hindenburg-Wahl. Schlägt Hindenburg und Ihr schlägt die soziale Reaktion!

Wilhelm Marx.

Sie machen sich lächerlich!

Es hat bisher nicht eine bundesweite Antisouveränitätsbewegung der Deutschnationalen gegeben, die nicht auch in Gründungen gegangen war. Schon am vergangenen Montag kamen viele mitteilten, daß die Rechtsparteien in Hannover ein flüssiges Bombenattentat auf die Wohnung des Generalsekretärs von Hindenburg planten, um mit diesem "überlebten" Mittel an die Macht der alten Jungfern und Großväter zu gelangen und sie schließlich zur Stimmbürgschaft für Hindenburg zu gewinnen. Was die Deutschnationalen nun voraussetzen, ist auch leicht einzusehen. Die Freiheitliche Welt, Oldenburg, Hannover, werden nämlich:

Am 24. d. M. morgens 6 Uhr, wurde in der Bremerstraße, in der Nähe des Polizeipräsidiums nicht bei der Bild Hindenburg. Die R.A., von einem Schauspieltheater zwei Kilometer auf dem Polizeipräsidium gefunden. Es handelt sich um zwei schwergewichtige Bomben mit Bleihölle und mit Dynamitverzögerungsfüllung. Die Bomben sind nicht gebrauchsfertig, da Sprengstoff, Säude-

schnur und Batterie fehlen. Die Sprengstoffverarbeitung ist in Ordnung. Die Bomben haben ein Gewicht von Einthal bis einem Kilogramm."

Ein Blud, daß der Bombeinschmelze frühzeitig genug aufgedeckt werden ist und in seiner Wirkung gegenstandslos gemacht wurde. Die Berliner Reichsverteidigung gibt die Meldeung weiter, ohne aber in irgendeinem Kommentar dazu Stellung zu nehmen. Was wäre geworden, wenn ihr Sprengstoffprogramm auch in diesem Punkte ordnungsgemäß durchgeführt worden wäre, wenn also nicht schon vor einigen Tagen dieses bestellte Attentat durch und angeklautet worden wäre!

Sie schrecken vor keiner Gemeinheit zurück!

(Berlin, 25. April, Radiosender) Der preußische Minister des Inneren, Georg Seehaus, hatte das Berliner Landtag mit großer vierstündigem Abonnenten, aber sehr gehörigem Maulwurf - die Kreuzzeitung - vor wenigen Monaten

wegen Belästigung verklagt. Das Blatt veröffentlichte im vorigen Jahr aus Anlaß des Olympiafestes in Tiffi einen Artikel, in dem Seehaus "hobnäste Henchel" vorgenommen wurde. In der ersten Auflage des Protests wurde der verantwortliche Redakteur durch einen polizeilichen Richter natürlich freigesprochen. Den aber hat die Kreuzzeitung diesen kleinen Verleumder der "Kreuzzeitung" zu 3000 Mark Geldstrafe wegen Belästigung verurteilt. Nach der Meinung der Rechtsfreunde ist das ein großes Unrecht, das nur durch die Wahl Hindenburgs wieder gut gemacht werden kann. Ausgeschlossen . . .

In Berlin waren für den Abend nicht weniger als 75.000 Besucher angesetzt. Der Aufall wollte es, daß die Berliner des Reichstags und die 1000 Soldaten je 35 Besucher pro Tag anreisen würden. Da nach 8 Besprechungen der R.A. einzutreten, so würde der letzte Tag den Besprechungen höchstens 1000 Besucher haben.

Sonnabend,
den 25. April 1926

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, den 25. April.

Auf in den Kampf! Es geht los. Jeder hilft dabei, das das Ziel erreicht wird, das wir Republikaner erstreben. Gute morgen leiner aus der Stadt, obwohl vorher gewöhnt zu haben. Es muß und kann auch jeder wählen, der nicht mehr in Verlegenheit gerät. Die Wahllokale sind die gleichen wie beim ersten Wahlgang. Und wer fort muß, verzögne nicht seinen Stimmberechtigten eingetragen. Wer Hindenburg oder Thälmann wählt, grüßt sich selbst sein eigenes Grab. Arbeiter, Gewerkschaften, denkt daran, daß jede Stimme für Thälmann eine solche für Hindenburg ist. Helft jeder nach Kräften die Südmänner an die Luren zu bringen und die Schwachen und Kranken bei der Wahl zu unterstützen. Das Standquartier des Volksblatts ist das "Kolpinghaus" an der Tzamer Straße. Dort ist alles Rabere zu erfahren. Am Abend werden wie den Wählern des Volksblatts von unserer Geheimschreiberin die ersten Nachkurse begannen. Der Padelzug des Reichsbanners möge heute abend zum Symbol des Sieges der Republikaner werden!

Das fällige Schenken. Die Säblier für die Volks-, Berufs- und Wehrverbündung werden in den Landesstädten Oldenburg und Gütersloh, wie das Staatsministerium verfügt hat, durch die Stadtmagistrate oder Gemeindeschultheime, im Landessteff Dienstag durch Bürgermeistervorstände bestimmt. Zur Übernahme des Schenkens eines Säbliers sind alle über 21 Jahre alten Gemeindeangehörigen verpflichtet, sowohl nachstehende Ausnahmen auftreten: Zur Abhebung des Amtes eines Säbliers berechtigen nur folgende Gründe: 1. Krankheit; 2. Alter von 65 Jahren und darüber; 3. Abwesenheit — Über die Gültigkeit der Abhebung entscheidet der Stadtmagistrat oder der Gemeindeschultheide (Bürgermeistervorstand) endgültig. Wer das Ältereramt ohne einen als qualifiziert angesehenen Grund ablehnt, kann vom Stadtmagistrat (Bürgermeistervorstand) mit einer Geldstrafe bis zu 100 Reichsmark bestraft werden. Die Säblieren lieben in die Stadt oder Gemeindeleute (Bürgermeistervorstände).

pr. Neue Strafverfolgung. Das Pfälzer mordender Straßen der Stadt läßt sich zu wändeln üben. Bei dem berühmten Goldmann kamen durchdurchende Blattarbeiten nicht vorgenommen werden. Jetzt hat der Stadtmagistrat einen Blattarbeiter ausgestimmt, der sich in mehreren Abschüssen über das ganze neue Geschäftsjahr, bis April 1926, erfreuen wird. Tückische Steinsetzer führt der Stadtmagistrat in den Beisungen.

pr. Ein alter Santer Bürger gestorben. Am Altersheim verstirbt gestern vormittag der 90 Jahre alte Westfalenländer Gottlieb Busek. Er war einer der ersten, der das Rittergut Altenheim besaß, zu einer Zeit, als man noch eine starke Abhängigkeit von der Bürgergarde genen. Sein Sohn legte sich sehr entspannt. Um so mehr behielt auch das Innere des Hauses den Anfluss und auch der Vorhaben bei in dem Heim, nach den erledigten annehmenden Lebendabend gefunden. Bedenktischweise hatte sein Knochenbestand fast nachgelassen, und er schaffte sie leben konnte. Er war Werkerbarter und kamte aus Schlesien, wo er in den aufstrebenden Jahren bis dahin vorwiegend gearbeitet. Seine Frau ist ihm im Alter von einer Reihe von Jahren vorausgegangen. Sie war in der heiligen Frauengemeinschaft von Maria. Diese liebevolle Persönlichkeit, und der ruhig befriedende, nunmehr verschloßene Mann werden alle, die das Paar kannten, noch lange in freundlicher Erinnerung behalten.

Von den höheren Münzenbüros. Das oldenburgische Staatsministerium hat seine lästig reisende Verordnung über das höhere Bildungsamt in seinem Zustand im § 37 wie folgt geändert: Der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern aller drei Schularten (Oberschule, Münzenbüro- und Münzenbürorealitäten) darf von Unterleiter an aufzufristet nur von akademisch gebildeten Lehrern oder Lehrerinnen erzielt werden.

Unterhaltungsschein im Karl-Hörnig-Saal. Einen schönen Abend verlebten gestern die Einwohner des Altenheims. Der Touristenverein "Die Naturfreunde" hatte sich im Saal des Stifts eingefunden und trug Bilder zur Laune, plattdeutsche Erzählungen

von Jena, Knaus und hohem Tunge vor, denen reicher Beifall gespendet wurde. Zum Schluß wogen auch die Alten ein kleines Ländchen. Mit einem frohen "Auf Wiedersehen" schieden dann die "Naturfreunde" von den Inwohnen des Altenheims.

Aus dem Schauspielhaus. Die Direktion des Schauspielhauses lädt uns: Die unendlich leichten Aufführungen des Biedermeier-Singlings "Die vier Schlaumeier" finden am Sonnabend, Sonntag und Montag statt. Die Mußt ist von dem bekannten Operettenkomponisten Walter W. Goetz, dessen Operette "Die Dohle die Tänzerin" ein Welterfolg wurde. — Jan Riveron, der erste Tenor des Schauspielhauses, ist ab 1. Mai an das Metropol-Theater Berlin verpflichtet und schiedet er Ende dieses Monats aus dem Ensemble aus. Auf diesem Anlaß findet für ihn ein Abschiedskonzert statt und zwar am Dienstag den 28. April. Herr Riveron wird den Prinzen Salas in "Rosa, die Tänzerin" spielen. Vorabend ist er eröffnet. — Gegenfalls geht Ende April die beliebte Souperette des Schauspielhauses Völke Rothe wegen anderer Verpflichtungen nach Berlin. Sie wird am Mittwoch und Donnerstag als Lotte Lang in dem hier mit dem größten Beifall aufgenommenen Stift "Die Frau ohne Hub" (Mußt von Walter Rödel) auftreten. Donnerstag den 30. April ist Abschiedskonzert für Fräulein Lotte Rothe.



Reichswahlleiter Wagemann.

* Von den Wochenmärkten. Sonnabend lag keine morgens über den Marktständen. Da ist es nicht verwunderlich, wenn die Stände leer verbleiben. Auch sonst waren manche Marktstände leer, und sind die, die waren und breite einer fröhlichen Wäscheunterzeichnung an, anwesend. Kein Wunder bei solchen Wetter. Die Briefe bewegen sich jetzt etwas in abfallendem Linie. Ganz seitlich 14 Silber 1 Mark, 10 Silber 80 Pf. 10 Pf. Einmal 10 Pf. Für Münzenbücher wurde 2 Mark, für Rentierungsbücher 1.80 Mark und für Landbutter 1.50 Mark verlangt. Schneeflocken kostete 90 Pf. bis 1.10 Mark. Rindfleisch 80 Pf. bis 1.20 Mark. Kalbfleisch 90 Pf. bis 1.10 Mark. Spinat war für 20—25 Pf. Almarien für 20 Pf. Siedfleisch für 5 Pf. Kartoffeln für 6 Pf. (10 Pfund 55 Pf.) zu haben. Oft und Südwesten waren zeitlich angebrachte bescheidenen Blumen u. s. w. Das Wetter war im großen und geringen lobhaft.

* Im Zeichen der Wahlen. Allmählich hellen sich auch die Berufe auf, die in den Dienst der Wahlpropaganda, ganz nach amerikanischer Muster. Das Schaufeuille der Reichsbüro W. Stricker in der Wilhelmstraße einen Stock zeigt die beiden Komplikationen fast wie bei einem Porträtmaler, nur etwas appetitlicher", mit Marzipan und Schokolade auf Torten mit gleicher Lebhaftigkeit nach-

gebildet. Ein anderes Stück trägt auf Schokoladequin die Blöcke: "Wer wird wagen? Zur besseren Orientierung eventueller Wahlen hat der Reichsbüroleiter jede Partei mit ihrem Kommentar versehzt: Hindenburg, der Generalstabschef! Marx, der gute Staatsmann und berühmte Politiker der deutschen Delegation in London". Das betreffende Schauwerk ist dieser offenen Torten wegen natürlich Gegenstand allgemeiner Beachtung.

Wilhelmsbavarian Tagebuche.

Zum Jubiläum der Mittelschule. Was wird gefeiert? Als die Mittelschule im Jahre 1876 gegründet wurde, gab es hier neben den drei Volksschulen nur zwei kleine Privatschulen, womit dem Bildungsbüroldienst ein ausreichendes Stadion von 10.000 Einwohnern wöchentlich nicht genügt sein konnte. Die Mittelschule für Knaben und Mädchen entstand jedoch sich schnell zu einer Doppelschule mit 500 Schülern. Im Jahre 1896 wurde die Nördlichen-Mittelschule mit einer Erweiterung ihres Schulgebäudes erweitert, sie 1899 den Namen "Albert-August-Gymnasium-Schule". Sie besteht als feierliche Einrichtung mit 12 Klassen noch heute, während die Südmittel-Mittelschule schon 1900 in eine Realsschule umgewandelt worden ist. Welche Bedeutung die Mittelschule für Wilhelmsbauern hat, beweist die Tatsache, daß allein schon in den Stammstädten der Nördlichen-Mittelschule die Schüler von mehr als 4000 Schülern verzeichnet werden.

Der Damperfestival nach Danzig. Damper "Danpol" nimmt ab Montag die thäufige Verbindung mit Danzig auf. Reihenweise für die nächste Woche heißtige Anzeige des Postamts. Der Postbeamte wird häufig wöchentlich bekannt gegeben. Für den montigen Sonntag konzentriert sind verschiedene Sonderfahrt nach Danzig vorbereitet.

Zum Vortrag des Prof. Mirus. Man schreibt uns: Wenn der Name großes Glück und Bescheiden machen eine Sache annehmen darf, so steht das einzige und allein an der Auslegung des Reichsministerialbeschlusses. Sein Geist wird so willkürlich gehandhabt wie dieses, keines ist so frei. Und er empfiehlt. Darum sollte es möglich für jeden sein, an Montag an dem Vortrag zu dem nach die Briefe und die Böhrden geladen sind, teilzunehmen.

Die Bürgertreiberei. Am Dienstag abend um 5 Uhr findet im Stuhmofale des Rathauses eine Sitzung der höchsten Stellen statt. Die Tagessitzung liegt öffentlich in der Hauptverwaltung des Rathauses aus.

Von Polizei und Rabi. Die Verfaßte, das Robossezen für die Kriminalität nutzbar zu machen, haben nunmehr zu einem ersten Wochenschlag geführt. Die Berliner Kriminalpolizei hat mit der Sammlung ein Abkommen getroffen, wonach jedes Verbrechen, das Polizei bestreitet wird, es wird sofort ausgetauscht. 1. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 2. Allerlei lustige Geschichten; 3. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 4. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 5. Allerlei lustige Geschichten; 6. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 7. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 8. Allerlei lustige Geschichten; 9. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 10. Allerlei lustige Geschichten; 11. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 12. Allerlei lustige Geschichten; 13. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 14. Allerlei lustige Geschichten; 15. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 16. Allerlei lustige Geschichten; 17. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 18. Allerlei lustige Geschichten; 19. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 20. Allerlei lustige Geschichten; 21. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 22. Allerlei lustige Geschichten; 23. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 24. Allerlei lustige Geschichten; 25. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 26. Allerlei lustige Geschichten; 27. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 28. Allerlei lustige Geschichten; 29. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 30. Allerlei lustige Geschichten; 31. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 32. Allerlei lustige Geschichten; 33. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 34. Allerlei lustige Geschichten; 35. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 36. Allerlei lustige Geschichten; 37. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 38. Allerlei lustige Geschichten; 39. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 40. Allerlei lustige Geschichten; 41. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 42. Allerlei lustige Geschichten; 43. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 44. Allerlei lustige Geschichten; 45. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 46. Allerlei lustige Geschichten; 47. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 48. Allerlei lustige Geschichten; 49. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 50. Allerlei lustige Geschichten; 51. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 52. Allerlei lustige Geschichten; 53. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 54. Allerlei lustige Geschichten; 55. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 56. Allerlei lustige Geschichten; 57. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 58. Allerlei lustige Geschichten; 59. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 60. Allerlei lustige Geschichten; 61. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 62. Allerlei lustige Geschichten; 63. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 64. Allerlei lustige Geschichten; 65. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 66. Allerlei lustige Geschichten; 67. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 68. Allerlei lustige Geschichten; 69. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 70. Allerlei lustige Geschichten; 71. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 72. Allerlei lustige Geschichten; 73. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 74. Allerlei lustige Geschichten; 75. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 76. Allerlei lustige Geschichten; 77. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 78. Allerlei lustige Geschichten; 79. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 80. Allerlei lustige Geschichten; 81. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 82. Allerlei lustige Geschichten; 83. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 84. Allerlei lustige Geschichten; 85. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 86. Allerlei lustige Geschichten; 87. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 88. Allerlei lustige Geschichten; 89. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 90. Allerlei lustige Geschichten; 91. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 92. Allerlei lustige Geschichten; 93. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 94. Allerlei lustige Geschichten; 95. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 96. Allerlei lustige Geschichten; 97. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 98. Allerlei lustige Geschichten; 99. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 100. Allerlei lustige Geschichten; 101. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 102. Allerlei lustige Geschichten; 103. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 104. Allerlei lustige Geschichten; 105. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 106. Allerlei lustige Geschichten; 107. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 108. Allerlei lustige Geschichten; 109. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 110. Allerlei lustige Geschichten; 111. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 112. Allerlei lustige Geschichten; 113. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 114. Allerlei lustige Geschichten; 115. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 116. Allerlei lustige Geschichten; 117. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 118. Allerlei lustige Geschichten; 119. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 120. Allerlei lustige Geschichten; 121. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 122. Allerlei lustige Geschichten; 123. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 124. Allerlei lustige Geschichten; 125. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 126. Allerlei lustige Geschichten; 127. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 128. Allerlei lustige Geschichten; 129. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 130. Allerlei lustige Geschichten; 131. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 132. Allerlei lustige Geschichten; 133. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 134. Allerlei lustige Geschichten; 135. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 136. Allerlei lustige Geschichten; 137. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 138. Allerlei lustige Geschichten; 139. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 140. Allerlei lustige Geschichten; 141. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 142. Allerlei lustige Geschichten; 143. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 144. Allerlei lustige Geschichten; 145. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 146. Allerlei lustige Geschichten; 147. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 148. Allerlei lustige Geschichten; 149. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 150. Allerlei lustige Geschichten; 151. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 152. Allerlei lustige Geschichten; 153. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 154. Allerlei lustige Geschichten; 155. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 156. Allerlei lustige Geschichten; 157. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 158. Allerlei lustige Geschichten; 159. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 160. Allerlei lustige Geschichten; 161. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 162. Allerlei lustige Geschichten; 163. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 164. Allerlei lustige Geschichten; 165. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 166. Allerlei lustige Geschichten; 167. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 168. Allerlei lustige Geschichten; 169. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 170. Allerlei lustige Geschichten; 171. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 172. Allerlei lustige Geschichten; 173. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 174. Allerlei lustige Geschichten; 175. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 176. Allerlei lustige Geschichten; 177. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 178. Allerlei lustige Geschichten; 179. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 180. Allerlei lustige Geschichten; 181. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 182. Allerlei lustige Geschichten; 183. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 184. Allerlei lustige Geschichten; 185. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 186. Allerlei lustige Geschichten; 187. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 188. Allerlei lustige Geschichten; 189. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 190. Allerlei lustige Geschichten; 191. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 192. Allerlei lustige Geschichten; 193. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 194. Allerlei lustige Geschichten; 195. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 196. Allerlei lustige Geschichten; 197. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 198. Allerlei lustige Geschichten; 199. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 200. Allerlei lustige Geschichten; 201. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 202. Allerlei lustige Geschichten; 203. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 204. Allerlei lustige Geschichten; 205. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 206. Allerlei lustige Geschichten; 207. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 208. Allerlei lustige Geschichten; 209. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 210. Allerlei lustige Geschichten; 211. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 212. Allerlei lustige Geschichten; 213. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 214. Allerlei lustige Geschichten; 215. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 216. Allerlei lustige Geschichten; 217. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 218. Allerlei lustige Geschichten; 219. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 220. Allerlei lustige Geschichten; 221. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 222. Allerlei lustige Geschichten; 223. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 224. Allerlei lustige Geschichten; 225. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 226. Allerlei lustige Geschichten; 227. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 228. Allerlei lustige Geschichten; 229. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 230. Allerlei lustige Geschichten; 231. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 232. Allerlei lustige Geschichten; 233. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 234. Allerlei lustige Geschichten; 235. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 236. Allerlei lustige Geschichten; 237. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 238. Allerlei lustige Geschichten; 239. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 240. Allerlei lustige Geschichten; 241. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 242. Allerlei lustige Geschichten; 243. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 244. Allerlei lustige Geschichten; 245. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 246. Allerlei lustige Geschichten; 247. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 248. Allerlei lustige Geschichten; 249. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 250. Allerlei lustige Geschichten; 251. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 252. Allerlei lustige Geschichten; 253. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 254. Allerlei lustige Geschichten; 255. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 256. Allerlei lustige Geschichten; 257. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 258. Allerlei lustige Geschichten; 259. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 260. Allerlei lustige Geschichten; 261. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 262. Allerlei lustige Geschichten; 263. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 264. Allerlei lustige Geschichten; 265. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 266. Allerlei lustige Geschichten; 267. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 268. Allerlei lustige Geschichten; 269. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 270. Allerlei lustige Geschichten; 271. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 272. Allerlei lustige Geschichten; 273. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 274. Allerlei lustige Geschichten; 275. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 276. Allerlei lustige Geschichten; 277. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 278. Allerlei lustige Geschichten; 279. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 280. Allerlei lustige Geschichten; 281. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 282. Allerlei lustige Geschichten; 283. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 284. Allerlei lustige Geschichten; 285. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 286. Allerlei lustige Geschichten; 287. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 288. Allerlei lustige Geschichten; 289. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 290. Allerlei lustige Geschichten; 291. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 292. Allerlei lustige Geschichten; 293. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 294. Allerlei lustige Geschichten; 295. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 296. Allerlei lustige Geschichten; 297. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 298. Allerlei lustige Geschichten; 299. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 300. Allerlei lustige Geschichten; 301. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 302. Allerlei lustige Geschichten; 303. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 304. Allerlei lustige Geschichten; 305. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 306. Allerlei lustige Geschichten; 307. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 308. Allerlei lustige Geschichten; 309. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 310. Allerlei lustige Geschichten; 311. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 312. Allerlei lustige Geschichten; 313. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 314. Allerlei lustige Geschichten; 315. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 316. Allerlei lustige Geschichten; 317. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 318. Allerlei lustige Geschichten; 319. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 320. Allerlei lustige Geschichten; 321. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 322. Allerlei lustige Geschichten; 323. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 324. Allerlei lustige Geschichten; 325. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 326. Allerlei lustige Geschichten; 327. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 328. Allerlei lustige Geschichten; 329. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 330. Allerlei lustige Geschichten; 331. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 332. Allerlei lustige Geschichten; 333. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 334. Allerlei lustige Geschichten; 335. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 336. Allerlei lustige Geschichten; 337. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 338. Allerlei lustige Geschichten; 339. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 340. Allerlei lustige Geschichten; 341. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 342. Allerlei lustige Geschichten; 343. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 344. Allerlei lustige Geschichten; 345. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 346. Allerlei lustige Geschichten; 347. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 348. Allerlei lustige Geschichten; 349. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 350. Allerlei lustige Geschichten; 351. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 352. Allerlei lustige Geschichten; 353. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 354. Allerlei lustige Geschichten; 355. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 356. Allerlei lustige Geschichten; 357. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 358. Allerlei lustige Geschichten; 359. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 360. Allerlei lustige Geschichten; 361. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 362. Allerlei lustige Geschichten; 363. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 364. Allerlei lustige Geschichten; 365. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 366. Allerlei lustige Geschichten; 367. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 368. Allerlei lustige Geschichten; 369. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 370. Allerlei lustige Geschichten; 371. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 372. Allerlei lustige Geschichten; 373. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 374. Allerlei lustige Geschichten; 375. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 376. Allerlei lustige Geschichten; 377. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 378. Allerlei lustige Geschichten; 379. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 380. Allerlei lustige Geschichten; 381. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 382. Allerlei lustige Geschichten; 383. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 384. Allerlei lustige Geschichten; 385. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 386. Allerlei lustige Geschichten; 387. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 388. Allerlei lustige Geschichten; 389. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 390. Allerlei lustige Geschichten; 391. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 392. Allerlei lustige Geschichten; 393. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 394. Allerlei lustige Geschichten; 395. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 396. Allerlei lustige Geschichten; 397. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 398. Allerlei lustige Geschichten; 399. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 400. Allerlei lustige Geschichten; 401. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 402. Allerlei lustige Geschichten; 403. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 404. Allerlei lustige Geschichten; 405. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 406. Allerlei lustige Geschichten; 407. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 408. Allerlei lustige Geschichten; 409. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 410. Allerlei lustige Geschichten; 411. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 412. Allerlei lustige Geschichten; 413. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 414. Allerlei lustige Geschichten; 415. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 416. Allerlei lustige Geschichten; 417. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 418. Allerlei lustige Geschichten; 419. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 420. Allerlei lustige Geschichten; 421. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 422. Allerlei lustige Geschichten; 423. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 424. Allerlei lustige Geschichten; 425. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 426. Allerlei lustige Geschichten; 427. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 428. Allerlei lustige Geschichten; 429. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 430. Allerlei lustige Geschichten; 431. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 432. Allerlei lustige Geschichten; 433. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 434. Allerlei lustige Geschichten; 435. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 436. Allerlei lustige Geschichten; 437. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 438. Allerlei lustige Geschichten; 439. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 440. Allerlei lustige Geschichten; 441. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 442. Allerlei lustige Geschichten; 443. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 444. Allerlei lustige Geschichten; 445. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 446. Allerlei lustige Geschichten; 447. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 448. Allerlei lustige Geschichten; 449. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 450. Allerlei lustige Geschichten; 451. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 452. Allerlei lustige Geschichten; 453. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 454. Allerlei lustige Geschichten; 455. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 456. Allerlei lustige Geschichten; 457. Recht: Polizei aus der Operette "Der kleine Bauer"; 458. Allerlei lustige Geschichten; 459

Es morgen (Samstag) wolfig und trübe. Niederschläge werden nicht gemeldet.

Dom. Anhörschrift. (Aus der Freigabezeitung.) Arndt Jägermeister des Rechtes S. aus Wittenberg mit einem Rechtsreferenten aus Bremen in einem Kolonialstreitfall in der Roerstraße, um ein Geschäft abzuschließen. Bei dieser Gelegenheit zog der S. den Rechtsreferenten, daß die Kundenfirma „Fronta“ Welsch von der Kundenfirma nicht gekauft werden müsse, da diese ein amerikanisches Fabrikat sei und man derzeit keine Welsch geliefert können könnte. Diese Bemerkung führte der auswölfende Geschäftsmann S. als eine Provokation auf und stellte den S. deswegen zur Rede. Es entstand ein Streit und plötzlich erschien noch der Bruder Paul des Dr. G., der den S. anfachte und von einer im Geschäft befindlichen kleinen Truppe hinunterstieß. Alsdann gingen beide Brüder auf den S. zu, stießen ihn in eine Ecke und dann gegen den Ladenbreiten. Hierauf gingen die beiden rauflustigen Brüder nach draußen und plätschten sie vor dem Geschäft mit den Männern auf: „Wenn der elende Schuft herkommt, will ich sagen wie ihm die Knoschen kaputt, wie haben die ganze Nacht Zeit.“ Der Herr Vorlesungslehrer der S. die Schuhkugel an, die aber erst nach einer Stunde explodierten. Gegen die beiden Brüder wurde Anzeige erichtet und sie hätten sich geladen vor dem Amtsgericht wegen gemeinsamer Körperverletzung und Bedrohung zu verantworten. Sie hielten den, daß die Rechtsreferenten aufstellenden Jungen irgendwie angefohrt oder bedroht zu haben. Da aber verschiedene Zeugen das Gegenteil befanden, kam das Gericht zu einer Verurteilung und bestrafte die beiden Angeklagten ja je einer Geldstrafe von 50 Mark wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und Beleidigung. — Kaufmännischer Unterricht ohne Erwähnung erhielt der vorwitzige Br. einige Unteren Beute. Er erhielt einen Strafsozial über 20 Mark und legte hiergegen Berufung ein. Da er die Tat an und für sich ausgesetzt, wegen Arbeitslosigkeit aber in schlechten Vermögensbedingtheiten ist, so ermäßigte das Gericht die Strafe auf drei Mark.

Eine „Dreifesttag des „Blauen Kreuzes““. Die höchste Ortsfeier des „Blauen Kreuzes“ befindet sich zwei Wochen. Ihre Arbeit gefeiert im besten Sinne im Interesse des Volkstums; es ist eine Arbeit, hilfer, hingebender Liebe, die so gern zur Aufgabe macht, in erster Linie an denen zu arbeiten, die in ihrem persönlichen Leben durch die Trümmerkatastrophe entrommelt und deren Familienerhalt bis inseldesten oblig gereizt sind. Die Tafelade, das es kaum eine Gemeinde oder Stadt gibt, die nicht wenigstens einen Trümpf hat, freigibt auch für die Notwendigkeit dieser Arbeit. Wer nur einmal die entzückenden Fälle einer Familie gesehen hat, die infolge der Trümmerkatastrophe auf geradeste Unbehagen leidet, der weiß, wie wohlig und nennenswert diese Arbeit ist und wie der Wind auch die Blau-Kreuz-Szene auf die heitere unterstrichen und fördern. Die „Dreifesttag“ findet am Sonnntag den 29. April, nachmittags 3.30 Uhr, im „Wertheimhaus“ obere Saal, und alle die Freunde dieser Szene sind aufs beständige dazu eingeladen.

Dem Hafen. Der Tonnenleger „Mollum“ und einige Fischkutter ließen aus. Werner hat den Schlepper „Nordenham“ von hier Bräume abholen. Über See kam ein neuer Vorrat für die Niemann-Mühle hier an, der ausmontiert wird und dann in Hoofsiel Verwendung finden soll.

Filmschau.

Deutsche und Österreich-Schauspiele. „*Ovo vobis*“ — wohin geht da? Der Mensch. Wie ist der gleiche. Aus dem Nichts zum Nichts. Es fragt sich nun: wie wir ihn geben und bei was wir denken wollen. Eingeschlosslich — Volksstücke, es kommt auf eins heraus. An großer Rosenfesten, vor und in Rosenbauten voll von unseren Augen ein Bildstreifen ab, den in die Glanz und Verföhlung des königlichen Rosierlebens führt. Ein Mensch damit ist ein Gott zu sein; und ist doch nur ein Staubkorn, das getreten wird, weil ein anderer seinen Fuß an jene Stelle gesetzt will. Wie das geschieht wird? Spiel und Tanz, Bachanale, ein Durchstreifen von holzmauerhaften Frauenleibern, in Eingeschlossen, die völker Bewegung sind um in großen Rosenraumhorden, die an unserem Tage vorübergeilen ohne einen Eintritt zu hinterlassen als einem Dauern durchzudenkengefrorene Menschenleiber. Dann wieder mit aller Haftweise gestellte Schauspieler aus der Zeit der Chiffonverfolgung und ein gut gemachter Brand von Rom. Es ist recht viel Augenwerk in dem Film für diejenigen, die aufräden finden, wenn sie einen angenehmen oder aufregenden Reisewinkel überstanden haben. Zumindest, Emil Jannings stellt einen Kero dar, der ein Meisterwerk in der Gestaltung dieser gewöhnlichen Femininität, Wüsterin und großen Nut hin und herpenden Berühmtheit und deren mimische Wiedergabe ist. Um übrigens: Gabrieles d'Annunzio hat den Film mit bearbeitet, und das soll eigentlich schon etwas sagen. — Als Werbegesamt läuft u. a. eine richtige Rosenfesten- oder vielmehr eine Komödie mit richtigen Eltern. Aber die Wien spielen gut. Alles lädt auch die Affen im Film. Also: Die Theater warten gut befuhlt, und das wird wohl auch bei den nächsten Abenden der Fall sein.

Hammer-Hörspiel. „Wo Doris“ ist ein Film voll von Witzen und Humor. In fünf langen Alben entwickelt sich ein lustiges Abenteuer, welches Wo Wora mit natürlichem, ungefiltertem Humor zum Heilen gibt. Wo Wora erlebt, wollen wir hier nicht verraten, man ließe sich die Sache selbst an. — Von Doris kommt als gute Filme in Aufbau, Photographie, Handlung und erstaunliche Darstellung gelten die schwedischen. Ein Zeugnis guten Leidenswerts bietet in dieser Beziehung auch der Film „Schweden-Salz“. Vor unzähligen Jahren entrollt sich das Liebesleid eines jungen Menschen an einem großen Kastor.

DareL

Straftatbesteuerbrechen. Der Arbeiter En. V. aus Oberstrohe bei Varel wurde befürchtet, sich in der Nähe vom 25. auf 26. Januar in Oberstrohe an einem Rädchen, das sich in willenslosen (beschleunigten) Zustand befand, vergraben zu haben. Der Angeklagte wurde vom Landesobstfängereichsrat moralische Beweise freigesprochen.

Oldenburg.

Bei abgelaufener Auto-Zulassung. In der Ecke Theater- und Goldschmiede ist ein Taxameter mit einem Verloumtafel-swagen zusammengehangen. Das Metrautu fuhr mit dem anderen Auto durch die Steuerung. Verloren hat nicht ernstlich verlegt werden. Im den Taxameter, der von der Wahrin kam, befanden sich Apollmeister Hoffmann mit Schöderauer und einem vierzähligem sind. Der Taxameter konnte die Fahrt aus einer Kraft festigen, nondem er wieder aufgerichtet war, das andere Auto mußte abgeschleppt werden. Nach Anbringen von Augenzeugen sind beide Autos mit ganz geringer Geldstrafe bestraft und haben auch Kündigungsschreie ausgestoßen.

6. Freigegradnisse. Gerichtsurteil, wenn auch nicht ganz vom Verbrecher befreit wurde, vor dem Landesfürstengericht der Oberpolizeidirektor O. aus Oberösterreich, der 24 Jahre im Volkstum und zuletzt beim Volksrat in Steiermark bestimmt war. Ihm wurde vor Zivilgericht am 17. November 1934 im Volkstumtribunal zu Steiermark beim Nachholen eines Todesurteils von 100 Reitermannschaften zu je acht Quart zwei entweder zu haben. Beiderdem soll er einen Brief, der an einen Schüler auf Wangenegg gerichtet war, einen Tag zurückbehalten haben. Der Angeklagte bekräftigte jede Schuld. Er hat freilich, als die Sache untersucht wurde — der eine Schein ist aufstufungsweise am nächsten Morgen zwischen Vorleser getauscht worden — den noch fehlenden Schein erobt, um, wie er sagte, die Sache mit der Weis „zu brimen“, doch ist aber zu bedenken, ob er sich in Wahrheit einen Vermischungsversuch befehlte. Der in Klagenfurt kommende Brief ist von seinem Kollegen bemüht worden, ihm eine Rolle zu stellen. Niemand kann wissen, was bei dem Geschehen am Ende gekommen ist. — Das Petet ist hervorragend.

Kudgelobte Belohnungen. Das Schöffengericht in Odenburg hat kürzlich den Waldenserblöller A. aus Odenburg zu jeder

Woden Gefüngnis bei feierlicher Verkettung verurteilt, § 202 aus überliefert, das an der Ede Staus und Altersstufe befindlichen Feuermeider bestätigt ist. § 201 hat keine Strafe implettieren vorbehält. Hoffentlich wird diese empfindliche Gefüngnisstrafe dem Publikum zur Wartung dienen. Die Stadtmagistrat erhält heute eine Belehrung, wonach jedoch, daß eine strafrechtliche Verurteilung oder Verhöldigung eines Feuermeiders durch den Stadtmagistrat so mittelt, daß eine gerichtliche Verurteilung des Letzteren erzielt kann, eine Belohnung von 50 Mark gewährt wird.

Aus dem Tagebericht der Kriminalpolizei. Geschossen wurden in der Nacht vom 17. zum 18. 4. 1925 von einem Wagen in der Friedensstraße eine große Robbenbüchse und eine Stahl-Saturne, in der letzten Zeit aus einem Hause in der Georgstraße zwei Sommerleiber. Das eine in weiß mit Einzug und das andere weiß mit Bauen Wulter. — Am 20. April erschien ein Hause am Goetheplatz ca. 240 Nord. Ein Schusses wurden am 22. April der Bauarbeiter R. A. aus Chemnitz wegen Bettelns, der Arbeit G. R. aus Leer wegen Unterdrückung und mehrerer Fahrerabschiebung.

Nordenham

Achtung, Seelente! In Schwerin streifen die Seelente. Wie mitgeholt wird, verflucht man in den verschiedensten Orden Deutschlands. Seelente als Streitbrecher nach Schwerin angewandert. In Hamburg hat sich eine solche Streitbrechergesellschaft niedergelassen, die ihre Siedlungen nach allen deutschen Hafenstädten ziehen soll. Sollte sie hier der Verlust der Anmerkung nach Schwerin gemacht werden, wird von den Seelenten Solidarität erwartet. Auch wird gehoben, von solchen Beratern dem Bureau des Reichsbundes, Squalitische 10, sofort Mitteilung zu machen.

Gindeswerden. Die Reichsbünder. Eine Versammlung des Reichsbürods fand geheime in Württemberg statt. Als Referent war der Randschaftsgelehrte Wiedemann erschienen. Der Referent der gutmäßigt mit einer einflussreichen Veröffentlichung eintrat, verfügte dann in einer 15 Minuten dauernden Ausführungen den Versammelten zu mögen, doch er fügt das Bühnen am Sonntag keine andere Lofung gewähren könnte, als wie den alten Hohenstaufen Hindenburg als würdig. Größe hatte er um die deutschen Arbeiter. Die Randschaften waren von ihm geschmeichelt, als seine Kundenbrüder, das vorworaussehen. Der Borgmann schien ihm ein höhennahes Dorf zu sein. Er erklärte, daß er nach dem Leben von Marx Werken geistige frage fronte sein müßte, da die in dem dargelegten Grundzüge von seinem Menschen zu beruhenden seien. Diese Ausführungen kennzeichneten schon die geistige Höhe des Vertreters des Reichsbüros, der ausführte, daß man beim Leben von Marx Werken über die ersten Seiten hin auskomme. Solche Reden reden dann von der Unordnungsüberkeit der Theorien und Grundzüge unserer Sozialpartei, Hindenburg ein der belästigte der Randschaften, Marx lange nach seinem Antritt gar nichts. Weil Hindenburg ein großer Deutscher gewesen sei, wäre er auch, wie sein anderer in der Loge, doch deutliche Staatsförder zu lenzen. In der Diskussion sprach zunächst ein Rosolauinger über alles Mögliche und Unmöglichliche, über Blut und Bluttrete und vor allem über die verschleierte Sozialdemokratie, über Korruption und Betrug und prophezeite, daß es gar nicht lange dauern würde, dann seien die genannten S.D.-Mitglieder zu den Kommunisten übergetreten. Dann sprach der Genossen Lorenzen, der dem Referenten seine Ausführungen widerlegte und die Amtesordnung erneuerte, am 26. April ihre Stimme ihres Volksabstandeten Marx zu geben. Einigen deutlichsten Herren scheint das Beleben des Reichsbanners und dessen Größe sehr zu interessieren, denn bei jeder Gelegenheit riefen sie dem Diskussionsredner „Reichsbanner!“ In seinen Schlussausführungen verfuhr dann Herr Wiedemann in demagogischer Weise die Ausführungen des Genossen Lü zu entkräften. Am Schluß der Versammlung schickte die Rosolauinger ihren roten Hosenarbeiter Thälmann hochleben, die Deutlichkeit der antworten mit einem Hoch auf Hindenburg. Wievorderen sei Herr Wiedemann nicht gesetzt, es sei denn bei den anwesenden Bananen-und-Mitgliedern.

Aus Brake und Umgebung.

A. **Bannermeile des Reichsbanners.** Der Zaun rägt immer nachst, der ganze Platz ist freigegeben für die Freie und Freiheitssprede des Reichsbanners. Schwerin soll es werden soll. Am Sonnabend Mai, am 2. und 3. soll die Freiheitssprede die Feuerpredre bestehen. **Bannermeile!** Welch ein Tag und mit Begeisterung für eine hohe Sache. Da schlagen die Herzen höher für Republik und Vaterland, für die heiligen Farben Schwarz-Rot-Gold. Ein Festtag, nicht nur für das Reichsbanner, sondern für alle, deren Herzen für die Republik und ihre Farben glühen, jeder der 2. und 3. Mai in Weimar neuem werden, auszumachen, ein Tag der Republik. Weißt du gestade von alterischer Bräue, das liebliche Weinfeststädtchen, eine schwarz-rot-goldene Tradition. Admiral Brönner, der ersten deutschen Flotte Führer, der hier seinen letzten Schlaf schlief, trug Schwarz-Rot-Gold. Hermann Almers, der fröhliche frei-

Ballon oder Cord?

Der Ballonreifen ist aus dem Cordreifen hervorgegangen; er hat dessen sämtliche Vorteile und noch ein großes Plus: vergrößerte Luftkissen und niedrigen Luftdruck. Daher seine überaus große Schmiegsamkeit. Wer

Continental
Ballon-Reifen



fährt, bleibt bei ihm.

(Fahrt nach der „Continental-Strassenkarte“)

Bei 3 Uhr morgens bietet sich Gelegenheit, das Tangible zu beweisen. Am 3. Mai werden der Broter Preis- und Salzabgaben freitags zu Zeit. Die Geschichte wird den beiden Prüfern über gegeben. Am "Dental-Gut" wird der Prüfungstermin eingerichtet, wo gefordert. Am "Dental-Gut" wird erneut nachgewiesen, ob alles getan wird, um den Gästen einen trocknen und erhabenen Zustand zu bieten. Die Parole für den 3. Mai muss für alle Republikaner des Oldenburger Landes und wohl darüber hinaus sein: "Auf zur Bannelei des Schmiedebanns Schwarzer-Rot-Gold nach Trafel". Unsere Brüder Wittenberger aber bitten wir, für eine würdige Ausflugsbildung ihrer häuslichen Sorgen tragen zu wollen. Schmied und Girlanden in den Händen Schwarzer-Rot-Gold muss reichlich beschafft werden. Auskunft hierüber gibt Kaufmann A. Gerberds, Breite Straße. Vor allem muss aber auch für schwarzer-Rot-goldene Rahmen gesorgt werden. Wer nur irgend dagegen in der Lage ist, sollte sich eine anschaffen. Sie sind billig zu haben. Es muss Ehrenspieldiejenigen, an die sie zusammenhängt, wird und muss es gelingen, eine würdige, imposante Kranzbedeckung für Schwarzer-Rot-Gold zu schaffen, auf die ganze Straße mit Stöps zurechtgestellt werden. Frey ist dabei.

Bedeckung, eine Gasse von verschiedenen Seiten eingehoben und Anfragen zu dem daran abheben, ob und warum die Stadt und Umkreis nicht die Errichtung einer Badeanstalt herangezogen. Ich kann mich darüber einig, dass in diesem Jahre schon im Interesse der Volksgesundheit die Stadt verpflichtet sei, etwas in dieser Richtung zu tun. Diese Stadt in dem Umfang wie Braunschweig ist günstig am Weserstrom gelegen, sei vorhanden, die nicht ihre Badeanstalt hätte. Wie bemerkten den Einpendler gegenüber, am Montag eine Annonc- und Verwaltungsausschusssitzung stattfindet, in der auch über die Frage einer Badeanstalt verhandelt werden soll. Wir werden erst einmal abwarten, was dann herauskommt.

Schiffahrt und Schiffbau.

Nächste Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd
Bremen, 1. Februar - Reeuwijk: D. "George Washington" (United States Lines) ab Bremervörde 19. April; D. "Columbus" (Capt. R. Johnsen) ab Bremervörde 2. Mai; D. "Bremen" (Capt. N. Wurzbach) ab Bremervörde 2. Mai; D. "America" (United States Lines) ab Bremervörde 5. Mai; D. "München" (Capt. R. Johnsen) ab Bremervörde 9. Mai; D. "President Roosevelt" (United States Lines) ab Bremervörde 12. Mai; D. "Luzon" (Capt. R. Möhrenmann) ab Bremervörde 16. Mai; D. "President Harding" (United States Lines) ab Bremervörde 19. Mai; D. "Sierra Leonensis" (Capt. Göthling) ab Bremervörde 23. Mai; — 2. Februar Bremen-Philadelphia-Baltimore-Boston; D. "Dortmunda" (Capt. H. Steens) ab Bremen 2. Mai; D. "Hannover" (Capt. H. Winter) ab Bremen 23. Mai; — 3. Februar Cuba; D. "Almudena" ab Bremen 30. April; — 4. Februar - Brasilien; D. "Turku" (Capt. Ander) ab Bremen 2. Mai; D. "Holstein" (Capt. H. Winter) ab Bremen 5. Mai; — 5. Februar Bremen-Santa Cruz; D. "Santos" ab Bremen (nur nach Santos) 2. Mai; — 6. Februar Bremen-Santa Clara; D. "Weier" (Capt. R. Möhrenmann) ab Bremen 2. Mai; ab Hamburg 7. Mai; Dampfereiseleitung in Bremervörde 9. Mai; D. "Sierra Morena" (Capt. R. Bauer) ab Bremen 10. Mai; ab Hamburg 4. Juni; Dampfereiseleitung in Bremervörde 8. Juni; 6. Februar - Italien; D. "Vittorio Emanuele II" ab Bremen 2. Mai; D. "Königland" (Capt. H. Müller) ab Bremen 6. Mai; D. "König Wilhelm" (Capt. H. Müller) ab Bremen 10. Mai; D. "Rheinland" (Capt. H. Müller) ab Bremen 12. Mai; D. "Ruhr" (Capt. Wolf) ab Bremen 14. Mai; D. "Aach" (Capt. H. Müller) ab Bremen 18. Mai; — 1. März Bremen - Australien; D. "Australien" ab Bremen 15. Mai; D. "Königsberg" (Capt. G. Bentlage) ab Bremen 6. Juni.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Zeute. Wegen Schmiedelien bestraft. Wefentlich derschuldigemindert wurde durch die Beweisaufnahme vor dem Landesgericht dass die Schulden gegen den 24jährigen Kaufmann Karl M. aus Wiesbaden bei Zeute. Von den vielen ihm zur Last gelegten Schmiedelien blieb nur fünf hängen, das auf eine Geldstrafe von 20 Mark bestimmt wurde. M. ist seit etwa sechs Wochen in Untersuchungshaft. Er wurde entlassen und die 200 Mark mit drei Wochen Haft abschaffen verurteilt.

Bremen. Beim Segeln ertrunken. Auf einer Segelpartie und Bobs gekommen ist ein junger Mann aus Bremen, der mit zwei Freunden eine Segeltour auf dem Unterweser unternommen hatte. In der Nähe von Velen wurde das Schiff von einer Stützlinie WZ geschnitten. Der junge Mann, der am Großsegel stand, wurde über Bord geschleudert, fiel sich aber im Strudel am Großsegel fest und wurde somit das Boot zum Kentern, so daß sich alle drei Insassen im Wasser befanden. Alle waren das Schwimmen hinzu. Während zwei der Segler durch beschwipste Boote wieder aufgenommen werden konnten, traf den dritten Mann anscheinend ein Stromsalzwasser, als er bereits durch Schwimmen in die Höhe des Ufers schwang war. Pünktlich verlor er soulos vor den Augen der um Hilfe Schreihenden. Seine Leiche konnte bislang noch nicht gefunden werden. Das getrennte Boot wurde zeitweise bei-

Borussia. Volksbildung und gebung. Zu einer imposanten Kundgebung verselbstigte sich die vom Wöhlbörse hier einberufenen öffentlichen Versammlung mit dem Thema: "Was tun wir weiter wie Marx?" Der riesige Saal des Dorf-Hotels war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als die Zentrumspartei war der Kreis Jungesblöß, Borsigburg, für die Sozialdemokratie der Kreis Rummelsburg. Antritten, als Redner an Stelle des verhinderten Reichsbundabgeordneten Hünlich erschienen. Webe Moebs leitete in laien Wörtern die Rotwendetei der Wahl des Nordostdeutschen Parteizug zum Reichsdeputierten und auf dem ersten Platz der Schule ihrer ehemaligen Lebhaber bestellte. Nachdem die Reihung der Abgeordneten der Kandidaten galt, wurden die Redner von einer zahlreichen und interessierten Zuhörerschaft und Siegesschreien ausgestoßen und durch Applaus und Beifall bestärkt. Die Versammlung wurde durch eine Friedensmesse unterbrochen. Nach Mitternacht kam ein Vorstandssitz und drei Wölfsläufe. Vier Schwerter hatte kein Dreikönig! Ichmads fünf Winzlinge herbeil. Das Schützenfest des Kreis Rummelsburg zog sich zu einer geselligen Versammlung mit den Wölfsläufen. Der Berliner, die Versammlung wünschte, das Schützenfest zu Ehren eines militärischen Heeres, Herr

Kommunion im wesentlichen von Anhängern der katholischen Kirche befürwortet war, kann dieselbe als ein Erfolg unserer republikanischen Sache gewertet werden.

Der Gründung einer Bauhütten-Gesellschaft. Die Produktiv Bauhütten-Gesellschaft wurde aufgebaut, um an ihrer Seite eine Bauhütten-Gesellschaft aufzutunen. Die Gründung wurde vollzogen; das Aktienkapital beträgt 1000 Mark. Zum 1. Geschäftsjahr wurde der bisherige Leiter der Produktiven Bauhütten-Gesellschaft, Herr Edmund Klemm, gewählt, als 2. Geschäftsführer wird ehemaliger Herr L. Kromminga fungieren. Bei den Aufsichtsrat wurden als Kreisbänder der Verbände und des Komitees die Herren Rudolf Dörr, L. Thelmann, Heinrich Sommer und Dr. Hesse gewählt.

Aus der Wahlbewegung.

Achtung! Wahlerste und Wähler des Volksblatts! Wie von verantwortungsbewußter Seite in den letzten Tagen verschiedentlich mitgeteilt worden ist, renommierte Anhänger des Reichsbundes damit, daß sie in Witten in der Hand hätten, um auf dem Lande das Wahlrechts in ihrem Sinne vorzurichten zu können. Wenn auch die Art dieser Mittel nicht allgemein bekannt worden ist, so doch anzunehmen, daß diese Anderungen sich darauf beziehen, sollen, daß auf dem Lande sich gewisse Wahlvorbereitungsräume, die in ähnlicher Weise wie es bei einer der letzten Reichstagswahlen in einem meilenabstande Wahllokale befindeten, würden. Ein Unterschied bestand darin, daß solche der Reichstagswahl unterstanden. Es würde sich deshalb als normalerweise erweisen, hörte noch, als wie es bisher geschah, die Wahllokale auf dem Lande zu befehlen und den Wahltag hierher zu versetzen.

Aus dem Wahlkampf. In seinem vorletzten im "Volksblatt" am Schluß der Abend-Versammlung gemachten Ausschlußungen hat der Genoss Abt. Dünisch u. a. auch auf die unanständige Kampagne der Reichsregierung und dabei hingewiesen, daß dieser sogar das verhältnismäßig knappe Würmergehalt der freien Ober- zur Distriktsordnung der verbündeten Reichsbünder herabsetzen müsse. Die Methode einiger ionangebender Reichsbünder war in diesem Sotheinerort deshalb so schändlich, daß selbst in diesen Dingen doch keineswegs penible "Will. Ria." sich verachtet habe, den wahren Sachverhalt nach Angaben "zu unterscheiden". Sehr feststellbar. Da im Rahmen der bürgerlichen Demokratie nach die "Will. Ria." genommen wurde, so konnte es nach unserem Versteht scheinen, als wäre dem Wähler unterdrückt worden, daß auch es die unchristliche Angabe gemacht habe. Das trifft natürlich nicht aus; die Stellungnahme des Wählers damals von einer "Will. Ria." zu arbeiten pflegen. Die Wörter teilen wir mit, doch jetzt auch die "Will. Ria." über Weimarer ordnet hierauf ab, doch ein Schlimmer Dr. Doeckes un-

bedenklich ist, einen Tag später kann in dem Markt das Gegen- teil zu sehen.

Aus aller Welt.

Tragisches Ende einer japanischen Sängerin.

In einem vornehmen Hotel in Baden bei Wien hat die 43jährige Opernsängerin Isoluna aus Tokio Selbstmord begangen; sie in ihrer Heimat berühmte Künstlerin lebt seit ungefähr zwei Jahren in Europa, um europäische Musik zu studieren. Sie war von der sozialen Akademie für Musik in Tokio nach Europa geschickt worden und suchte nun einen möglichst bedeutenden Lehrer, der sie vervollkommen sollte. So wandte sie sich vor kurzem an Emil Sauer mit der Bitte, er möchte ihr Unterricht erteilen. Professor Sauer war aber aus irgend einem Grunde abgesehen in der Lage. Da die Kosten der Künstlerin durch überreiziges Studium erschöpft waren, so machte sie in einem Moment der Ratlosigkeit ihrem Leben ein Ende. Sie stieg auf das Dach des Hotels, band sich die Hände mit einer Schürze zusammen und stürzte sich vom Dache herab.

Neuer schweizerischer Höhenrekord.

Nach einer Winterversammlung auf Bern hat der schweizerische Oberleumont-Gärtner in Chur mit einem neuen Bergsteigen, der mit einem 200-PS-Motor ausgestattet ist, einen neuen schweizerischen Höhenrekord aufgestellt. Nach einer Rückreise von einer Stunde erreichte Gärtnere die Höhe von 7750 Metern.

Tod beider Duellanten im Zwischenland.

Zwei Mitglieder einer Kommission des Gemeinderats von Todtmoos, einer Vorstadt von Reggio, Ingenieur Carrilo und Professor Agurdo, erschossen sich gegenwärtig in einem Villenbau mit vier Meter Distanz aus Anlaß einer Streitigkeit innerhalb der Kommission.

485 000 Mark gefunden.

Am Ostermontag hat im Bahnhof Olten in der Schweiz eine Bahnhofsangestellte eine Dreiecksäge mit 485 000 Mark Inhalt gefunden. Das Geld ist im Gepäckraum des Bahnhofs niedergelegt. Der Beauftragte hat sich bisher nicht gemeldet.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshaven-Müstringen. Die Kommenden, die zur Wahlarbeit noch nicht eingetragen sind, treffen sich Sonntag vormittag 9 Uhr im Polizeipräsidium. Vollzähliges Er scheinen ist notwendig.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

A. HANSEN

Rüstringen, Bismarckstrasse 163

FRITZ BOCK

Telefon 1529 Rüstringen Peterstrasse 94
Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche, Bettstoffe, Unterzeuge, Wollgarne, Strümpfe, Schürzen, Kunstdieder, Polsterartikel, Arbeitserzeuge.

Kaufhaus Weiss, Varel

Wäsche — Kurzwaren — Strümpfe — Handschuhe — Haushaltwaren

A. Fink, Oldenburg, Haarenstr. 17

Hüte, Mützen, beste Dauerwäsche, Hosenträger, Krawatten.

Rüstringer Sparkasse

Amtliche Münzliegungsstelle für Münzgelder.
Telefon Nr. 923 und 414.

Eröffnung von Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

Kaufhaus Werner Beuke :: Varel

Manufaktur — Konfektion — Arbeitergarderoben

Der einsichtige Verbraucher deckt seinen Bedarf nur im

O K Oldenburger KV Konsumverein

Ahrens & Thiele

Vinnenstrasse 9 Nordenham Vinnenstrasse 9
Manufaktur - Waren und Konfektion
Arbeiter-Garderoben und Schuhwaren

Arthur Meinardus

Seite Bange Straße 44
Schuhwaren — Lederausschnitte
Gedärtsatzteigefärbte — Reparaturwarenfabrik

Oel- u. Lackfarben

trocken sowie streichfähig in allen Tönen
taufen Sie nebst allen Wässer, Gedärtsatzteigarten, wie Leim, Terpentin, Silfotol, Kreide, Siedelkern, Torelein, Gedärtsatzteigarten, Pinell in allen Größen, Bronze, ferner schwärzende

Fußbödenlackfarbe

Eilig, Bohnerwaren u. dergl. in meiner Spezial-Hardenhandlung

Aug. Höpken, Maler

Fernruf 629 Seite 1. D. Wenne Strasse 14 Fernruf 629.

Zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

geb. 26. April, Rüstringenwohnen.

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einladen.

Otto Apitzsch.

zu verkaufen eine

trächt. Ziege

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche Brake. Sonntag den 26. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Kinderlehrer.
Hommelbergen. Sonntag den 26. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Kinderlehrer.
Gehörwerben. Sonntag den 26. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags Kinderlehrer.
Ovelsum. Sonntag den 26. April, nachm. 8 Uhr: Gottesdienst. Dorfaufl. Kinderlehrer.

Ausstellung von Fortbildungsschul-Arbeiten und Gesellenstücken

Wie in früheren Jahren, finden auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Gesellenstücken und Fortbildungsschularbeiten im Amtsbezirk Brake statt. Die Ausstellung ist am **26. April im Saale der Ratschalle zu Brake**. Sie ist von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr für jedermann unentgeltlich geöffnet. Kindern unter 15 Jahren kann der Zutritt aus bestimmten Gründen nicht gestattet werden.

Am 25. April, nachmittags 6 Uhr, findet eine **Eröffnungsfeier im Saale der Union** (nicht wie erst bekanntgegeben in der Ratschalle) statt. Hierzu werden die Spitzen der Behörden, der Kammer, der Berufsverbände, das Lehrerkollegium der Fortbildungsschule, sowie alle interessierenden Fabrikherren und Handwerkmeister herzlich eingeladen. Den ausgerierten jungen Leuten, die ihre Arbeiten ausstellen, wird zur Pflicht gemacht, zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier sich $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn derselben in der Ratschalle einzufinden.

Die Ausstellungskommission.

**Reichsbanner
Schwarz - Rot - Gold**

Ortsgruppe Brake.

Am Montag den 27. April, abends 8 Uhr,
im Central-Hotel:

Wichtige Mitglieder-Versammlung

zu der kein Räderad der bevorstehenden Sammelweide
wegen fehlen darf.

Der Vorstand.

Erhalten eine große Sendung

modern. Damen- u. Kinderhüte

zu sehr mässigen Preisen. — Ebenfalls

farbige Seidenbänder
in grosser Auswahl.**Geschw. Schillmöller.****Über 45 000 Bruchleidende**

(gleich welcher Art u. Grösse ihre Leiden waren)

tragen mit den nachweisbar besten Erfolgen unser **gleich einer stützenden Hand von unten nach oben wirkendes, gesetzl. gesch. auf Länge und Druckwirkung selbst einstellbares Spezial-Maß-Universal-Bruchband**, welches einschl.

nachfolgend erwähnter Spezialerzeugnisse von unserem Fachvertreter kostengünstig vorgeführt wird in **Brake**: Montag, den 27. April, morgens von 9 bis 12½ Uhr, im Bahnhofs-Hotel, Norddeichstrasse; Montag den 28. April, morgens von 9 bis 12 Uhr, Hotel Post, Kaiserallee; Montag den 27., nachm. von 2 bis 5½ Uhr, Hotel Großherzog v. Oldenburg.

Urinhalter für Brust & Nieren tragen **Mutterverfall-blinder**, völlig schmerzlos. Tragen **Krampfadern-strümpfe nach Maß** in jeder Qualität. **Leibblind** für Hängelieb u. Unterleibsschwäche in **Maß-Borapparate** für jeden Grad Schwerhörigkeit verstellbar.

Ph. Steuer, Sohn Fabrikation sanitärer u. B. Wesen-Spezialitäten Konstanzbergerstr. 15/17

Weiner werken Rundholtz zur gefl. Rennstrecke,
doch ich mit dem heutigen Tage bei dem Kaufmann

Arnold Urahams, Lange Straße, eine

Verkaufsstelle

für Brot und andere Haushaltwaren eingerichtet habe.
Ich bitte um regen Zuspruch.

Bernh. Stubben.

Martin Kromm

Textilwaren
Brake. Lange Straße 56

Werb für die Arbeiterpresse!

Marr oder Hindenburg?

Hinter **Hindenburg** stehen die Parteien der ostelbischen Klasseherrschaft. Er bedeutet Wiederaufrichtung der preußisch-deutschen Monarchie.

Hinter **Hindenburg** steht die Kriegspartei der Altdutschen. Er bedeutet Kriegsgefahr.

Hinter **Hindenburg** steht die Kreditlosigkeit im Auslande. Er bedeutet eine neue Inflation.

Hindenburg bedeutet

den Untergang des deutschen Volksstaates.

Wählt daher am Sonntag den Staatsmann Marx!

Wer **Marx** wählt, wählt den Retter von Ruhr und Rhein.

Wer **Marx** wählt, wählt den Frieden Europas.

Wer **Marx** wählt, wählt den Retter aus der Inflation.

Soll der 78jährige Monarchist Hindenburg an der Spitze der deutschen Republik stehen? Mein!

Nur Marx soll es sein!

der steht treu zur Weimarer Verfassung.

Die Parteien des Volksblocks.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Brake.

Am 2. und 3. Mai 1925 in Brake in Oldenburg

Banner-Weihe!

Festfolge:

Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 Uhr,

Festkommers im „Zentral-Hotel“

Mitwirkende: Herr Walter vom Oldenburger Landestheater, Männer-Gesang-Verein „Edelstein“-Brake, Braker Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors C. Thoms, Turner des Reichsbanners.

Eintritt 50 Pfennig.

Sonntag, den 3. Mai:

Morgens 7 Uhr **Weeken**, von 8 Uhr an **Empfang der auswärtigen Gäste**, von 11,30 bis 12,30 Uhr

öffentliches Wohltätigkeitskonzert

auf der „Kaje“ (bei ungünstiger Witterung im „Zentral-Hotel“) zu Gunsten der Kriegerhinterbliebenen und Kriegsbeschädigten der Stadt Brake.

Nachmittags 1,45 Uhr **Aufmarsch der Ortsgruppen auf der Kaje.**

Um 2 Uhr: Bannerweihe auf der Kaje.

Festredner **Polizeioberst Lange, Berlin**. Weise durch den Gauvorstand. Folgend **Festmarsch** durch die Stadt mit anschließendem Vorbeimarsch auf der Kaje.

Von 4,30 nachm. bis 3 Uhr nachts **Fest-Ball** im „Zentral-Hotel“, „Gewerkschaftshaus“, in der „Verbindung“ und im „Deutschen Hause“ (Fr. Schröder).

Während des Balles Überraschungen und Belustigungen.

Am Sonntag freier Zutritt zu den Braker Pier- und Hafenanlagen.

Verkehrsbureau im Zentral-Hotel.

Zu regem Besuch lädt freundlich ein:

Der Festausschuss des Reichsbanners.



Sonnabend,
den 25. April 1925

Die Inflationsverluste der Gemeinden.

Bei der Neuordnung der Aufwertung spielen die finanziellen Verhältnisse der Gemeinden eine sehr große Rolle. Eine höhere Aufwertung der Gemeindeanleihen wird von vielen Orten damit begründet, daß die Gemeinden gegenwärtig nicht nur finanziell gut stehen, sondern auch in starkem Grade zu den Inflationsgewinnern gehören sollen. Diese Behauptung trifft zweifellos auf einzelne Gemeinden ausnahmsweise zu. Generell kann sie aber ganz unmöglich aufgestellt werden. Eine objektive Untersuchung über die Vermögensverhältnisse der Gemeinden führt im Gegenteil zu anderen Schlüssefolgerungen.

Es ist richtig, daß sehr viele Gemeinden einen großen Teil, wenn nicht fast alle Schulden in den Inflationsjahren abgetragen haben und auf der andern Seite ihre Vermögenswerte an Grundstücken, Gebäuden und Betrieben erhalten geblieben sind. Die Gemeinden wären ja auch jetzt gleiche Vermögenswerte wie vor dem Kriege, wenn sie nicht, genau wie die Industrie, ihre Schulden so gut wie möglich abzuzügen. Von den Kriegsgebieten habe sie zwar in steigendem Maße Schulden aufgenommen müssen, aber Hand in Hand damit ging eine steilende Beschaffung von Sachwerten in der Form von Ländereien, Monopolbetrieben und Unternehmen einher. Erst durch den Krieg ist diese Entwicklung unterbrochen worden, weil dann alle verfügbaren Mittel der Gemeinden für direkte und indirekte Unterstützungsmaßnahmen für die Bewohner des Deutschen Reiches ausgeschöpft wurden. Die Zunahme des Schadensbedarfs, die in der Kriegszeit zum Teil erheblich war, ist fast ausschließlich die Folge des verlorenen Krieges.

Auf der anderen Seite verfügen die Gemeinden vor dem Kriege ja nach Renten und Verhältnissen über ein beträchtliches Vermögen. Es gab Gemeinden (namentlich gutbürgerliche Landgemeinden), in denen das Vermögen des Schuldenbestandes sogar erheblich überschritten, während die mittleren Industriegemeinden vielleicht 50 Prozent der Schulden durch Verluste bedient waren. An den Süden und mittleren Gemeinden befand sich der Hauptteil des gemeindlichen Bar- und Wertpapiervermögens in dem Reisefonds der Poststellen, in Anteilscheinen an Genossenschaften, kommunalen Unternehmungen, Rentenbriefen usw., den Rücklage-, und Erneuerungsfonds der einzelnen Gemeinbedarfe, und dem oft nicht unerheblichen Betriebskapital der Städte. So rechnete zum Beispiel die Berliner Finanzverwaltung allein mit laufenden Betriebsmitteln von 30 bis 50 Millionen Mark. Die amtliche Statistik des Jahres 1912 bestimmt den Durchschnittsatz der Kommunalverdienstaufwendung in Städten von 10.000 bis 25.000 Einwohnern mit rund 100 Goldmark pro Kopf. In Landgemeinden über 10.000 Einwohnern mit 130 Mark. Sicher ist dieser Satz in vielen aufzulösenden Industriegegenden noch übertritten worden. Räumt man aber an, daß im Durchschnitt 40 bis 50 Prozent dieser Schulden durch eine ganze Reihe von Verlusten bedient werden, so kann man daraus auch Schluß auf die beträchtlichen Schäden ziehen, die den Städten und Gemeinden durch die Inflation zugefügt worden sind.

Auch die Substanzerhaltung des Vermögensstaats der Gemeinden, der nicht in Verhältnissen, in Siedlungseinlagen, die durch Hypotheken und Nachläden hauptsächlich getragen werden, bestand, ist keineswegs eine leichte Tatsache erfolgt. Wenn alle kommunalen Unternehmen eine laufmännische Buchführung gehabt und seit Beginn des Krieges nach den Grundsätzen eines ordentlichen Haushalts, die notwendigen Erneuerungsaufwendungen gewährleistet würden, würde sich heute im Durchschnitt herausstellen, daß durch den Krieg und die Inflationsjahre in Wirklichkeit Erneuerungsaufwendungen in Höhe von durchschnittlich sicher 50 Prozent des ursprünglichen Substanzwertes nicht angesammelt, sondern verbraucht worden sind. Am verlorenen Jahrzehnt haben die kommunalen Betriebe meistens nicht mit der Rücksichtlosigkeit der Privatindustrie ihre eigenen Interessen wahren können, sie standen vielmehr unter ständitem Druck der notleidenden Verdüsterung. Das macht sich in jeder Gemeinde heutzutage bemerkbar, doch ungeheure Erneuerungen notwendig sind, die bei der heutigen Finanzlage entgegen den althergebrachten Regeln der Finanzierung aus laufenden Einnahmen getragen werden müssen. Die Folge ist definitiv fast überall eine starke fiktive Überhöhung der Wertberichte und Abgaben. Wenn es gelingt, es den Städten auch mit ihren anderen Anlagen, nicht nur über ihre eigenen Gebäude und Grundstücke, sondern auch in einem fast trostlosen Zustand. Das ist auch einer der Hauptgründe für den monaten dauernden Finanznotstand, unterstehender haben die Finanzabteilung der Gemeinden eine hässliche Erziehung des Friedensbedarfs der Gemeinden und eine Schlüssefolgerung für den jeweils Bedarf durch Aufstellung eines Friedensausbausatzes, wie das jetzt bei der Debatte für die Gemeindefinanzen ähnlich geworden ist, entsprechend in seiner Weise den wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Gemeinden sind in Wirklichkeit gezwungen, durch Übersteigerung ihres Tarifs und Gemeindebeitrags eine schmähliche, für sich vernünftig wirkende Periode ununterbrochenen Verlustes und unerträglicher Abnutzung mit aller Energie wieder gut zu machen. Gibt man mindestens jene Jahre kommunalen Wiederaufbaus verloren sein werden, wird man sagen können, daß die Gemeinden wieder wirtschaftlich so dasein, wie sie vor dem Kriege dagestanden haben. Die Werte, die dann aber im Wert der Gemeinden sein werden, sind streng genommen wohl wie es übertriebene Aufwertungsnotat gebauten, von den früheren Nachgehören der Gemeinden und jetzigen Anhängen der kommunalen Anleihen geschaffen worden. Sie sind durch eine gewaltige

Die Nonne.

Von Laurenz Henner (Wien).

Am lustigen Spiegel, hoch oben unter dem Dache des Klosters, sah eine kleine Schwestern hinunter vor der Staffelei. Sie hatte sich vor die Nüte eine blonde Arbeitsbüste gebunden und die Fertel ein wenig ausgestreckt, so daß hell und lieblich die weißen Arme aus dem dünnen Hals der Nüte herauskamen. Das darf eigentlich bei einer Klosterschwestern nicht vorkommen, aber es war ja niemand im Zimmer, der die Schwestern geziest hätte, weil sie den wunderlich gartigen Brauarmar so unverhohlen preisgab.

Die "Klosterschwestern" war ein Kind aus reichem Hause, deren Eltern es sich hatten leisten können, ihre talentvolle Tochter auch im Malen unterrichten zu lassen. Das Muster wußte dies Talenter sehr schätzten. Die junge Schwestern malte ganz schön Heiligenbilder und unterrichtete darüber mit großem Erfolg der Oberin die Töchter wohlhabender Eltern, was dem Kloster hübsche Summen eintrug.

Das wird wieder ein richtiges Muttergottesbild", seufzte die kleine Schwestern und blickte ein wenig mißmutig auf das halbfertige Bild. Es war ihr Haupfehler, daß sie immer wieder Heiligenbilder malte, die, wie die ehrwürdige Mutter Oberin sagte, ganz läudhaft weßliche, fröhliche oder gar übermäßig fröhliche hatten. Überhaupt liebte sie Fröhlichkeit und Scherz und Spiel und hatte sich deshalb schon manche Rüge ausgesetzt. Ihre Mutter schwestern lobten sie alle scherhaft und mißliebig an, weil die "Klosterschwestern" nicht die richtige Gottergebenheit und Frömmigkeit besaß.

Vor sechs Jahren war das lebensfröhliche Mädchen zum größten Rätsel ihrer Eltern als Novizin in das Kloster eingetreten. Aber schon längst wußte das läudhafte Kind das Glück, Christi Heute zu sein, nicht mehr zu können. Es gab zu viele häßliche Dinge hinter den schworen Blauern.

gleiche Lebensorption der Steuerleistung und der wirtschaftlichen Belastung nicht zum wenigsten der Arbeiterschaft in den Jahren nach der Inflation wieder neu gebildet werden.

Der Verlust der Gemeinden durch die Inflation ist also sehr lebendig. Wenn auch die Schulden abgetragen sind, ist doch auch ein großer Teil des Vermögens den direkten und indirekten Wirkungen der Inflation zum Opfer gefallen. Nicht nur die Substanzwerte haben ganz erheblich gelitten. Die neue Kräftigung der Gemeinden wird erst allmählich in Jahren erfolgen. Jede objektive Bewertung der kommunalen Aufwertungsüberprüfungen wird die Tatsache berücksichtigen müssen, daß ein großer Teil des Gewinns der Gemeinden durch die Inflation nur teilweise erhalten und bedeutende Verluste nicht abgeschriften werden können. Die Wissung der Inflation ist auch für die Gemeinden nicht erschwert, und wenn man sie jetzt als leistungsfähige Schulden bezeichnet, erwartet man aus meistens eine genaue und objektive Krüft der tatsächlichen Verhältnisse.

Der Reichstimmzettel.

Drei Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl

Paul von Hindenburg
Generalfeldmarschall HannoverWilhelm Marx
Reichskanzler a. D. BerlinErnst Tietz
Transportarbeiter, Reichstag

Das Urteil von Leipzig.

In der Sitz des Wahlkampfes findet der Richtschluß des Deutschen Kommunistenprozesses lange nicht die Aufmerksamkeit, die er in normalen Zeiten erregt hätte und die ihm seine Bedeutung nach zu kommt. Drei Todesurteile und dreizehner Reichslandtag bilden die Sühne bildet für den Verlust Deutschlands an Polenslizenzen. Daß diese Ablicht vorlag, war bei der politischen Einstellung der KPD nicht unerheblich — welche Aufgabe hätte sie, wenn nicht diese? — sie ist aber auch durch den Gang der Verhandlung bestätigt worden.

Von Standpunkt der Kommunisten, die nur ein klassenrecht amerkennen, ließ sich gegen das Urteil daher kaum etwas einwenden. Man erzieht in Sowjetland, wo viel Kommissare Dinge, als sie hier zur Aburteilung standen, und Hindinger der Sowjetjustiz haben zur Bekämpfung kein moralisches Recht. Einmal anderes ist es, wenn vom Standpunkt der deutschen Rechtsprinzipien Bedenken erhoben werden. Es will und scheint, als ob neuer die Prozeßführung, obwohl die Sowjetjustiz allerdings nicht weniger als durch Fehler der Gegenseite, so völlig einwandfrei gewesen, noch die Beweisstellung so bis ins letzte hinein ehrlich und unerreichbar gewesen ist, daß die Todesstrafe berechtigt erachtet — von jeder prinzipiell begnadet gegen diese Einrichtung ganz absehbar. Es muß die Grundrechte ausgeschlossen werden, daß die Regierung eingreift.

Das muß man nämlich im Interesse der Verurteilten, die ja doch nur Werkzeuge einer Macht gewesen sind, die durch den Prozeß auf schwerste kompromittiert erscheint, aber juristisch

nicht hoffbar zu machen ist. Am übrigen wird jedem Einsichtigen der Verlauf des Prozesses gesagt haben, was auf dem Spiel steht, wenn durch einen ungünstigen Ausfall der Präsidentenwahl die Abstolzen von links und rechts Oberweiter erhalten und welche Konsequenz es mit sich bringt, aus seinem Demonstrationsbedürfnis den Vertreter einer Partei zu wählen, dessen antideutsche und antisoziale Einstellung der Leipziger Prozeß eine neue bestätigt hat.

Der Volksblod teilt mit:

Die Gegner der Präsidentenwahlkandidatur Marx lassen nichts unversucht, um die Kandidatur zu diskreditieren. Vor keinerlei Verdächtigungen wird zurückgestellt. Man darf gespannt sein, was der erforderliche Geist der Rechtsbeschreibere noch alles ersinnen wird. Die Kreise des Rechtsblods verfügen vor allem wieder mit der Aufwertungsfrage Stimmung zu machen. Sie wissen es, obwohl sie das ganz genau wissen, daß der Reichspräsident gar nicht in der Lage ist, von sich aus die Frage zu lösen. Das ist Sache der Reichsregierung und des Reichstages. Im Reichstage sind es gerade in den letzten Monaten die Rechtsbloden vereinigten Parteien gewesen, die mit aller Energie die Aufwertungsfrage behandelt und die Lösung gefordert haben, während die Rechtsparteien von ihren Verpflichtungen nichts halten konnten. Aber auch der Präsidentenwahlkandidat des Volksblods, Reichspräsident a. D. Marx, hat in seiner ersten Rede in Königsberg erklärt, daß der Staat die Verpflichtung hat, in der Frage der Aufwertung soweit als irgend möglich auszuweichen. Er willte ausdrücklich, daß das gleichzeitig müsse, so weit es ohne Gefährdung der Währungslage erfolgen kann. Das ist klar und deutlich. Wir zweifeln nicht, daß der Verdächtigungsabzug in der Aufwertungsfrage gegen die Kandidatur Marx vom Volke damit beantwortet wird, daß die Wähler ihre Stimme für Marx abgeben; denn niemand mehr wird daran zweifeln, daß man wohl viel versprechen, aber, wie das bei den Rechtsparteien in der Aufwertungsfrage der Fall war, sehr wenig halten kann. Nicht Worte, sondern Taten — das ist auch in dieser Frage die Parole der im Volksblod vereinigten Parteien,

Die Feststellungen und die Untersuchung über das Reichswährungsgesetz an der Weise haben dazu geführt, daß ein Unterstellungsversuch gegen den Obersturmann Jordan vom Planerhöchststuhl Nr. 6, der den Rückdienst geleistet hat, eröffnet werden ist.

Der belgische König hat Banderolde empfangen, der ihm Mitteilung davon machte, daß es ihm unmöglich sei, die Kabinettssitzung durchzuführen.

Der bekannte Romanfritzheller Ernst v. Wolzogen ist in diesen Tagen siebzig Jahre geworden. Wir danken von ihm im Namen der Jahre "Die Romane", "Der Großvater", "Die Großeltern" und "Die arme Sünderin".

Abwechslung
in der täglichen Suppe mit
Maggi's Suppen:

Blumenkohl	Ostenschlachs
Eierkaviar	Kais mit Gemüse
Eierfrisch	Kais mit Tomaten
Erbz mit Speck	Tomaten
Grünkraut	Laploka eitl
Kartoffel	Pils
Kohlgäu	Windorf

und 12 weitere Sorten

1 Würfel von MAGGI-SUPPEN für 2 Teller kostet 12 Pf., 1 Teller Suppe also nur 6 Pf.



Sie zu prüfen. Er hat mich aber im rechten Augenblick geschildert, um Sie von dem Verdorben zu retten, daß da draußen in der jüngsten, sonstigen, nüchternen Welt auf Sie gelauert hätte, und das Sie im Denkens früher erschrecken müßten. Und Sie schillerte mit erhobener Stimme die Qualen des armen Sündern, die für ewig der Hölle verfallen sind. Der liebe Gott möge Ihnen vergeben", seigte sie hinzu.

Die Worte waren längst geschlossen. Die Schwestern, die schon den frischen Duft der Freiheit gefühlt hatten, lag in einem einsamen Zelle, weinend und betend. Und sie in ein anderes Kloster geschickt, in ein fernes, fremdes Land. Dort ist sie bald gestorben. Seelen wie diese müssen rechtzeitig für den Himmel vorbereitet werden.

An die Nichtwähler.

Nicht, auch nicht's ja noch viel zu gut. Was braucht ich das Wahlrecht haben? Wahlrecht hat, was Herr Hindenburg hat. Bedarf ich nach in den Schülengräben?

Seien auch die Brocken wieder herzlichen. Oder kreppiert vor Wahlkampf zu Hause!

— Wie? Dazu kann ich auch nicht entscheiden. Dann kommt aus eurem Land heraus.

Möcht und bekommt, so ist eine Würfel gegen einen Hindenburgs Rechtspolitis!

Stadttheater hält am Böschten Gericht.

Für Sparz-Brot-Geld! Für die Republik!

Ricardus Rintropia



